



Die Kinder und Jugendlichen des Kinderbeirats in den Räumlichkeiten der Stuttgarter Tafel

Mitmachen

Zurzeit gehören 13 Kinder zum Kinderbeirat der Wolkenputzer Stiftung. Du lebst im Großraum Stuttgart und möchtest mitmachen? Oder du hast eine Idee, welches Projekt der Kinderbeirat unterstützen sollte? Dann melde dich bei Christine Stein: Wolkenputzer.com/kontakt
In Deutschland gibt es bisher elf Kinderbeiräte mit etwa 150 Kindern. Die Mitglieder sind zwischen acht und 18 Jahre alt. Eine Liste aller Kinderbeiräte findest du hier: www.children.de/partizipation-kinderbeirat

Hier entscheiden wir!

Welches Projekt würdest du unterstützen? Gesellschaftsspiele für einen Spielesamstag, einen Yoga-Kurs für sehbehinderte Menschen oder Lebensmittel für einen Tafelladen? Und wer soll wie viel Geld bekommen? Im Kinderbeirat entscheiden darüber allein Kinder und Jugendliche.

Kinder helfen Kindern

Ein bisschen aufgeregt sind Emma (12) und Luisa (12), Leopold (13), Max (16) und Ricardo (16) und Frederik (19) schon. Für die meisten von ihnen ist der Vormittag im Laden der Schwäbischen Tafel in Stuttgart die erste Hilfsaktion. Sie verteilen dort ihre Spende: Schokoladencreme im Wert von 1500 Euro. Die sechs Jugendlichen gehören zum Kinderbeirat der Wolkenputzer-Stiftung von Christine Stein. Zweimal im Jahr treffen sie sich und sprechen darüber, welche sozialen Projekte für Kinder, Jugendliche, Familien und von Armut bedrohte Menschen sie unterstützen wollen. Und mit wie viel Geld. Pro Sitzung stehen ihnen etwa 5000 Euro zur Verfügung. Das Geld kommt von der Wolkenputzer-Stiftung.



Die Schokoladencreme ist ein Geschenk. Vor allem für Familien mit Kindern.

„Wir waren uns schnell einig, dass wir der Schwäbischen Tafel helfen wollen“, erzählt Leopold. In den Tafelläden können Menschen, die nur sehr wenig Geld zum Leben haben, günstig einkaufen. In Stuttgart und Umgebung sind das etwa 66 000 Menschen. Die Lebensmittel kommen zum Beispiel aus Supermärkten, die die Ware nicht mehr verkaufen können. Etwa, weil das Brot vom Vortag ist oder das Mindesthaltbarkeitsdatum von Joghurt, Käse, Fleisch, Wurst und vielem mehr bald überschritten ist.

Das gibt's nicht oft

Manche Dinge gibt es in Tafelläden aber nur selten: zum Beispiel Süßigkeiten und andere Lebensmittel, die nicht so schnell verderben. Also bewarb sich die Schwäbische Tafel beim Kinderbeirat mit dem Wunsch, nach einer Süßigkeit oder einem Schokoladen-Brottaufstrich als Geschenk für Kinder und Familien. „Wir haben lange darüber diskutiert, was genau wir spenden möchten“, sagt Emma. „Wir haben uns gegen Lollis oder so was entschieden, weil das schnell aufgegessen ist und nur eine Person etwas davon hat.“ Der Kinderbeirat entschied sich für eine Schokoladencreme. „Aber es musste etwas ohne Palmöl sein“, betont Christine Stein. „Das war den Kindern sehr wichtig. Das hatten wir nicht erwartet“, sagt Catherina Allen, die zusammen mit Christine Stein den Kinderbeirat organisiert.

Wünsche verstehen

Immer wieder sind die beiden Frauen überrascht, wie ausführlich die Kinder und Jugendlichen über jeden Antrag diskutieren. Damit sie unterschiedliche Sichtweisen kennenlernen, gehören zum Beirat Kinder mit unterschiedlichen Geschichten. Einige Kinder kommen aus Familien, die sehr wenig Geld haben. Manche leben ohne ihre Eltern in Wohngruppen, und wieder andere mussten sich um Geld noch nie Gedanken machen. „Das hilft uns total, weil wir so manche Wünsche besser verstehen“, sagt Max. Etwa, als es um Geld für einen Yoga-Kurs für Blinde ging. Die meisten Kinder konnten sich nicht vorstellen, wie das funktionieren soll. „Aber dann hat uns ein Mädchen von seinen Erfahrungen erzählt, und wir haben das Projekt stärker unterstützt“, erinnert sich Riccardo.



Leopold, 13 Jahre

„Es ist krass, wie viele Menschen hier sind und es sich nicht leisten können, in einem normalen Supermarkt einzukaufen.“



ABGEFAHREN

Kinder entscheiden allein

In jeder Sitzung wird über fünf oder sechs Projekte beraten. Die Mitglieder sprechen darüber, wie dringend ein Projekt Hilfe braucht, ob es noch von jemand anderem unterstützt wird, ob einer Person oder einer Gruppe geholfen wird und vieles mehr. Zum Schluss wird abgestimmt. Die Erwachsenen mischen sich in die Entscheidung nicht ein. Catherina Allen und Christine Stein sind nur für die organisatorischen Fragen verantwortlich. Sie suchen nach Kindern, die mitmachen möchten, laden zu den Treffen ein und sorgen dafür, dass dem Kinderbeirat Projekte vorgestellt werden.

Kinder für eine bessere Welt

„Die Kinder sind sich der Verantwortung, die sie tragen, sehr bewusst“, sagt Caroline Buchrucker. Sie arbeitet für „Children for a better World“, auf Deutsch: Kinder für eine bessere Welt. Der Verein hatte vor zehn Jahren die Idee, Kinderbeiräte zu gründen. „Die Kinder merken, dass ihre Meinung zählt.“ Das stärkt ihr Selbstvertrauen und die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen. Damit die Mitglieder sehen, was ihre Spende bewirkt, versucht Christine Stein, einmal im Jahr ein Projekt mit den Kindern zu besuchen. Vom Einsatz bei der Schwäbischen Tafel sind die sechs begeistert. „Ich habe schon ein paar Leute kennengelernt“, sagt Luisa. „Die Frau dort drüben zum Beispiel hat eine Tochter. Sie hat sich richtig über das Geschenk gefreut. Das war schön zu sehen.“



Frederik, 19 Jahre

„Wir können glücklich sein über alles, was wir haben. Ich finde es nur richtig, anderen davon etwas abzugeben.“

„Es hat mich überrascht, dass so viele junge Leute hierherkommen.“



Max, 16 Jahre

Einen Tag vor der Hilfsaktion haben Max, Riccardo und Christine Stein die Spende zum Tafelladen gebracht.

